

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 07.07.2015	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat I Amt: Dezernat IBüro des Oberbürgermeisters, Repräsentationen und Ehrungen	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☐ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2015/0265 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 111070 Kostenstelle: 711-001-1002 Kostenträger: 1110-71 Investitionsnummer: Sachkonto: 7290100		

Betreff: Verleihung der Johann-Heinrich-Merck-Ehrung der Stadt Darmstadt an den Gründer
der Schader-Stiftung, Herrn Alois M. Schader

Vorlage vom: 02.07.2015

Beschlussvorschlag:

Dem Gründer der Schader-Stiftung, Herrn Alois M. Schader, wird in Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste um die Wissenschaftsstadt Darmstadt und die Förderung der Gesellschaftswissenschaften die Johann-Heinrich-Merck-Ehrung der Stadt Darmstadt verliehen.

Anlagen:

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☐ Ja ☐ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 02.07.2015

Alois M. Schader, 1928 geboren und von 1953 bis 1993 freiberuflich als Beratender Bauingenieur tätig, ist Stifter und Namensgeber der 1988 ins Leben gerufenen Schader-Stiftung mit Sitz in Darmstadt. Im Zuge der großen Wohnungsnot nach dem Zweiten Weltkrieg trat Herr Schader insbesondere als Berater gemeinnütziger Bauunternehmen hinsichtlich des sozialen Wohnungsbaus in Erscheinung, wo er seine besonderen Kenntnisse im Bereich des wirtschaftlichen Bauens einsetzen konnte. Als Leiter interdisziplinärer Planungsteams konnte er für seine Auftraggeber erhebliche Kosteneinsparungen bei deren Großprojekten erzielen. Bereits Anfang der 1980er Jahre konnte Herr Schader systematische Mängel in den von ihm betreuten Wohnungsbauprogrammen feststellen. Die Nachfrage nach neuen Haushaltsformen und die Tendenz zu kleineren Haushalten wurden zwar von den Gesellschaftswissenschaften wahrgenommen, nicht aber von den für die Wohnungsbauprogramme zuständigen Behörden. Den entscheidenden Grund für dieses Defizit sah Herr Schader darin, dass Praktiker und Gesellschaftswissenschaftler nicht zusammenarbeiteten. Den Gesellschaftswissenschaftlern waren in den 1980er Jahren die veränderten Wohnungsanforderungen aufgrund der geringeren Kinderzahlen und der vielfältigeren Haushaltsformen in Deutschland längst bekannt. Die praxisferne Wissenschaftssprache und die geschlossenen Kreise der Gesellschaftswissenschaften blieben den Praktikern des Wohnungsbaus jedoch weitgehend unzugänglich.

Unter dem Eindruck dieser wechselseitigen Verständnisprobleme entschloss sich Herr Schader 1988 zur Gründung einer gemeinnützigen Stiftung, deren Ziel es seitdem ist, die Praxisorientierung der Gesellschaftswissenschaften und damit zugleich die Akzeptanz der Gesellschaftswissenschaften in der Praxis zu fördern. Dabei benennt die Schader-Stiftung sechs zentrale Themenfelder:

- Gemeinwohl und Verantwortung
- Demokratie und Engagement
- Vielfalt und Integration
- Stadtentwicklung und Wohnen
- Kommunikation und Kultur
- Demographie und Strukturwandel.

Durch eine Änderung der Stiftungssatzung hat der Stifter inzwischen das Aufgaben- und Fördergebiet der Stiftung erweitert. Im Fokus der Stiftungsarbeit stehen nun umfassendere Fragen zu den Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels auf das Leben in urbanen Gesellschaften, internationale Stadtgesellschaft, demographischer Wandel sowie Kunst und Gesellschaft, die praxisorientiert untersucht werden. Zu den von der Stiftung geförderten Projektthemen gehören u.a. der Dialog zwischen Gesellschaftswissenschaft und Praxis, Wohnen in einer alternden Gesellschaft, Integration von Zuwanderern, Stadtentwicklung im Zeichen demographischen und sozialen Wandels, urbane Transformationen, Wohnungspolitik in den osteuropäischen EU-Beitrittsländern sowie die öffentliche Daseinsvorsorge. Im Einvernehmen mit seiner Familie hat Herr Schader sein privates Vermögen auf die Stiftung übertragen und ist bis heute aktiv in die Führung und Arbeit der Stiftung eingebunden.

Ein besonderes Anliegen von Herrn Schader ist es, das Ansehen praxisorientierter Forschung in den Gesellschaftswissenschaften zu verbessern. Auch deshalb vergibt die Stiftung seit 1993 jährlich den Schader-Preis in Höhe von 15.000 Euro an Gesellschaftswissenschaftler, die sich in dieser Hinsicht besonders verdient gemacht haben. Der Preis wird vom Senat der Schader-Stiftung verliehen, der sich aus den letztjährigen für diese Aufgabe zur Verfügung stehenden Preisträgerinnen und Preisträgern bildet. Aktuell sind dies Angelika Nußberger (2015), Stephan Leibfried (2014), Jutta Allmendinger (2013), Paul Kirchhof (2012), Jan-Philipp Reemtsma (2011) und Wolf Lepenies (2010).

Die Schader-Stiftung ist eine der wenigen, aus der Mitte der Zivilgesellschaft heraus entstandenen privaten Stiftungen in Deutschland. Mit ihrem Profil zählt sie zu den angesehensten und bekanntesten deutschen Stiftungen im Bereich der Gesellschaftswissenschaften. Mit dem Bau des Stiftungszentrums in der Goethestraße wurde ein bedeutender städtebaulicher Impuls gesetzt. Dort hat sich ein in die Darmstädter Bürgerschaft und übergreifend in die nationale und internationale wissenschaftliche Gemeinschaft wirkender offener Ort des Diskurses entwickelt. Damit hat Herr Schader einen sehr wichtigen Beitrag zum Ansehen der Wissenschaftsstadt Darmstadt, zur Förderung der Wissenschaften in Darmstadt und darüber hinaus zur bürgerschaftlichen Diskussionskultur geleistet.

Ein aktuelles Beispiel dieser Tätigkeit ist die Initiierung des Runden Tisches Wissenschaft gemeinsam mit dem Darmstädter Oberbürgermeister Jochen Partsch und dem Präsidenten der TU Darmstadt, Prof. Dr. Hans Jürgen Prömel, der zur Sichtbarmachung des Leitbildes Wissenschaftsstadt Darmstadt und zur Akzeptanzerhöhung von Wissenschaft beiträgt.

In Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Förderung der Wissenschaften und in Würdigung seiner beispielhaften und wissenschaftsfördernden privaten Initiative zur Gründung der Schader-Stiftung verlieh die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften Herrn Schader im Jahr 2013 ihre Leibniz-Medaille.

Alois M. Schader hat sich durch Gründung der Schader-Stiftung und mit dem Bau des Stiftungszentrums um die Wissenschaftsstadt Darmstadt verdient gemacht. Sein beispielgebendes Wirken und seine großen Leistungen zur Förderung der Gesellschaftswissenschaften sollten durch die Verleihung der Johann-Heinrich-Merck-Ehrung der Stadt Darmstadt gewürdigt werden.

Darmstadt, 02. Juli 2015
711 gö

Dezernat I

Jochen Partsch
Oberbürgermeister